

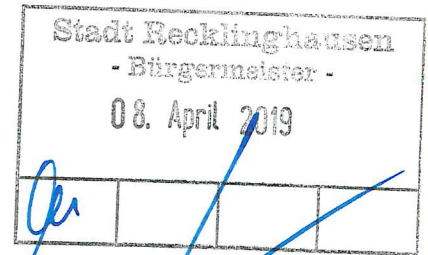


Herrn  
Bürgermeister  
Christoph Tesche

- im Hause -

Ihr Zeichen

Unser Zeichen  
haj-fr-sch-ra



Datum  
28.03.2019

**Prüfauftrag: Prüfung und ggf. Realisierung von sog. „Elternhaltestellen“ in Kita- und Schulnähe**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie, den nachstehenden Prüfauftrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen:

**Die Verwaltung möge prüfen, inwieweit die Einführung von sog. „Elternhaltestellen“ in Kita- und Schulnähe innerhalb des Recklinghäuser Stadtgebietes realisierbar wäre und diese ggf. umsetzen.**

**Begründung:**

*Die problematische verkehrliche Situation rund um Schulen und Kitas – hervorgerufen durch Eltern, die ihre Kinder mit dem PKW in die jeweilige Einrichtung bringen oder von dort wieder abholen – ist ein bereits oft diskutiertes Thema. Die zum Teil vorherrschenden Ausmaße, hervorgerufen durch bspw. „Parken in zweiter Reihe“, lassen sich mit einer ständig sicheren An- und Abreise der Kinder in vielen Fällen nicht mehr vereinbaren. Um dem entgegenzuwirken und die täglich entstehenden Gefahrenstellen zu beseitigen, hat der Stadtverband der Jungen Union Recklinghausen Überlegungen angestellt, inwieweit diese Problematik – im Sinne eines sicheren Kita- und Schulweges – aufgelöst werden könnte und diese in die Beratungen der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen einfließen lassen.*

*Dass alle Kinder morgens sicher an ihrem Ziel ankommen und von dort auch wieder sicher abgeholt werden können, sollte stets das Interesse von Eltern, Politik und Verwaltung sein. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch in der Kommunalpolitik ein zu beachtendes Thema, bei denen die Interessen der Eltern, die bspw. ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit absetzen wollen, ernstgenommen werden müssen. Ansätze, Eltern in ihrem Verhalten durch Sanktionen, wie bspw. Strafmandate, umzuerziehen, sind dabei nicht zielführend. Jedoch die Einführung von sog. „Elternhaltestellen“ in unmittelbarer, aber verkehrstechnisch sicherer Entfernung zur jeweiligen Kita oder Schule wäre hierfür ein gangbarer Weg. Die „letzten Meter“ zum Ziel könnten ggf. durch Schülerlotsen begleitet werden, falls nötig, damit an den eingerichteten „Elternhaltestellen“ lediglich gehalten und nicht geparkt werden muss. Einige Kommunen setzen das Modell der „Elternhaltestellen“ bereits erfolgreich und flächendeckend ein, sodass auch für Recklinghausen durch eine solche Einführung ein großes Potential gesehen wird, die vorherrschende Problematik zu lösen.*

Mit freundlichen Grüßen

Marina Hajjar  
CDU-Fraktion

Holger Freitag  
Fraktion B90/Die Grünen

Udo Schmidt  
FDP-Fraktion